

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Amts- Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei anseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltete Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

N^o 139.

Dienstag, den 27. November

1906.

Viehzahlung betreffend.

Nach Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1906 ist am 1. Dezember 1906 eine beschränkte Viehzählung vorzunehmen. Mit derselben wird gleichzeitig die alljährlich zu besorgende Konfignation der Pferde und Rinder verbunden.

Die Erhebungen besorgen Beamte des Stadtrates.

In die zur Verwendung kommenden Ortslisten wird die Zahl sämtlicher am 1. De-

zember in den einzelnen Grundstücken (Häusern, Gehöften, Anwesen u. s. w.) und den dazu gehörigen Nebengebäuden vorhandenen Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen eingetragen.

Die Viehbesitzer oder deren Stellvertreter ersuchen wir hierdurch, den mit der Zählung beauftragten Beamten genaue und erschöpfende Auskunft zu erteilen.

E i b e n s t o c k, den 24. November 1906.

Der Stadtrat.
Hesse.

Müller.

Handel und Flotte.

Ein stolzes Gefühl durchzieht die Brust eines jeden Deutschen, wenn die Rede kommt auf den Aufschwung, den die deutsche Industrie und der deutsche Handel seit dem Jahre 1871 genommen haben. Ausgehend von kleinen Anfängen, haben sie sich immer größere Gebiete in der Welt erworben, sodaß zur Zeit der deutsche Außenhandel den zweiten Platz in der Welt einnimmt und nur noch hinter dem britischen zurücksteht, aber mit einem Werte von rund 12 Milliarden Mark gegen 18 Milliarden Mark des englischen Handels diesen wenigstens zu $\frac{2}{3}$ erreicht.

Mit ebenso berechtigtem Stolz, aber kann Deutschland auch auf die Leistungen seiner Handelsflotte blicken, die das, was deutscher Fleiß geschaffen hat, in alle Welt trägt. Die schnellsten Fahrten werden von deutschen Schiffen gemacht, und erst mit einem Abstand von rund 15 v. H. folgen ihren Leistungen englische und französische Schiffe. Die deutsche Handelsflotte weist im Durchschnitt von allen Handelsflotten die größten Schiffe auf. Während die englischen Handelsschiffe, Segler und Dampfer, eine durchschnittliche Größe von 506 Tonnen haben, sind die deutschen Schiffe 560 Tonnen groß. Die Durchschnittsgröße der deutschen Dampfer beträgt sogar 1066 Tonnen gegen nur 838 Tonnen der englischen Dampfer. Von den 56 über 12000 Tonnen Brutto großen Handelsdampfern, die es in der Welt Handelsflotte im Jahre 1906 gab, kamen 14, darunter das größte die „Kaiserin Auguste Viktoria“ mit 25000 Tonnen, auf Deutschland.

Aber nicht nur nach der Zahl ist die deutsche Handelsflotte gewachsen, auch ihre Güte hat beträchtliche Fortschritte gemacht. In den letzten zehn Jahren hat die Welt Handelsflotte, die mit den letzten im Nauticus veröffentlichten Berechnungen, in Segelschiffen ausgedrückt, über 61 Millionen Registertonnen verfügt, einen Zuwachs von 54, v. H. aufzuweisen, während der Zuwachs der deutschen Handelsflotte in derselben Zeit und unter Zugrundelegung derselben Berechnungsart 91, v. H. beträgt. Sie wird in ihrem Wachstum nur von der Handelsflotte Japans und Russlands übertroffen, deren größerer Aufschwung sich daraus erklärt, daß ihr Bestand vor 10 Jahren wesentlich kleiner, eine Steigerung also viel leichter war. Im Gegensatz dazu hat die Zunahme der britischen Handelsflotte nur 36, v. H. betragen.

Freilich ist England in der Lage durch seine gewaltige Kriegsflotte seinen Handel unter allen Umständen sicher zu stellen. Unsere Flotte dagegen reicht vielleicht aus, unsere Küsten zu schützen, wäre aber keinesfalls im Stande, unsern Handel auf dem offenen Meere die Bahn frei zu halten. Welche Folgen das aber im Falle eines Krieges für Handel und Wandel in der Heimat und besonders für unsere zahlreichen Industriearbeiter haben würde, ist gar nicht abzusehen. Trotzdem gibt es immer noch Leute, die von ulerlosen Flottenplänen reden und von einer Verstärkung unserer Kriegsflotte nichts wissen wollen. Und doch ist eine starke Kriegsflotte das einzige Mittel, den Handel zu heben, wie am besten Japans Beispiel zeigt, dessen Handelsflotte in den letzten zehn Jahren unter dem Schutze einer achtunggebietenden Flotte um 391 v. H., also fast um das vierfache gewachsen ist.

Geben wir unseren Reedern und Schiffsbesitzern die Gewißheit, daß auch in Kriegszeiten eine starke deutsche Flotte ihnen Schutz gewährt, so wird auch unsere Handelsflotte in entsprechender Weise wachsen. Das aber würde naturgemäß wieder auf den ganzen Wohlstand im Lande zurückwirken, nicht nur weil die Schiffe Bemannung brauchen, weil sie Handel und Wandel in unseren Häfen heben, sondern auch weil sie unserer heimischen Industrie und dadurch zahlreichen deutschen Arbeiterfamilien lohnenden Verdienst gewähren würden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Eine Meldung der „Kölnischen Zeitung“ weist darauf hin, daß über die zu ergreifenden Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung die maßgebenden Regierungskreise sich noch immer nicht schlüssig geworden sind. Es sei aber zu erwarten, daß mit dem Amtsantritt des neuen Ministers die Erledigung der Fleischnotfrage ein rascheres Tempo einschlagen wird. Die ganze Lage würde allerdings, falls das in den letzten Tagen eingetretene rasche Sinken der Schweinepreise anhalte, ein anderes Gesicht annehmen. Die Schweinepreise sind im Durchschnitt schon unter 65 Mark gesunken, ein Preis, den man im allgemeinen für

die Mindestgrenze einer lohnenden Einfuhr bei Anfaß des Jolles und Niktos erachtet. Auch habe sich der Unterschied zwischen den inländischen Schweinepreisen und den augenblicklichen Preisen in den Nachbarländern, die für die Einfuhr in Betracht kommen, in den letzten zwei Wochen immer mehr ausgeglichen. Es würde daher begreiflich sein, wenn die Einfuhr lebenden Viehs bei der Gefahr der Seucheneinschleppung, die sich auch bei den größten Vorsichtsmaßnahmen nicht völlig beseitigen lassen wird, von der Regierung jetzt weniger in Betracht gezogen würde als andere Maßnahmen. Man sollte das Augenmerk auf die Erleichterung der Einfuhr von frischem, vor allem von gefrorenem Fleisch richten und diese Einfuhr schleunigst von allen sie ohne zwingenden Grund erschwerenden Bestimmungen befreien.

— Nach welfischen Meldungen zur braunschweigischen Frage soll der Herzog von Cumberland, der für sich und seinen ältesten Sohn bereits auf die Thronfolge in Braunschweig verzichtet hat, nun auch für sich und sein Haus der Ansprüche auf Hannover entsagen wollen. Der jüngere Sohn werde dann den Anspruch auf den braunschweigischen Thron aufrecht erhalten. Bei den intimen Beziehungen, die der Herzog mit den hannoverschen Welfen noch immer unterhält, scheint das Aufgeben seines bisher so hartnäckig festgehaltenen Standpunktes wenig glaubhaft. — Das von einem Braunschweiger Blatte verbreitete Gerücht über Verhandlungen, die die Uebertragung der Regentenschaft auf den Prinzen Citel Friedrich zum Ziele hätten, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

— Ueber Stadt und Land ist im „Berl. Tagebl.“ zu lesen: „Die starke jährliche Vermehrung der Bevölkerung Deutschlands um annähernd 900000 Köpfe ist in der Hauptsache der hohen Geburtsziffer auf dem platten Lande, in zweiter Linie erst dem Rückgange der Sterbeziffer in den Städten zu danken. Der jährliche Zuwachs wäre freilich größer, wenn nicht in den Großstädten die Geburtenziffer weit hinter dem Reichsdurchschnitt zurückbliebe. Die relative Zahl der Geborenen nimmt in den Großstädten auffallend ab.“ Sehr richtig! Sollte das „Berl. Tagebl.“ nun endlich erkennen, welche wirtschaftlichen Konsequenzen aus dieser Tatsache gezogen werden müssen?

— Deutsch-Südwestafrika. Wie schon gemeldet, hatte eine Hottentottenbande am 1. November unter Sturmann den Posten Uhanaris überfallen und war dann durch Oberleutnant Frhn. v. Fürstberg in die östlichen Karasberge verfolgt worden, wo sie sich auflöste. Nach amtlicher Meldung haben sich bis jetzt 73 Hottentotten bei Hauptmann Siebert an der Wasserstelle Lisdoob (östliche Karasberge) gestellt. Darunter befinden sich 27 Männer, die 13 Bewehre abgaben. — Wie weiter schon mitgeteilt wurde, hatte eine Abteilung unter Oberleutnant Molliere die Bande des Hottentottenführers Fielding aus den Fischflußbergen vertrieben und in die Huiberge gejagt. Von dort zog Fielding südwärts über Tierluft durch das Kuob-Revier an den Oranje. Oberleutnant Rausch folgte mit 35 Reitern der Abteilung Molliere der Spur des Feindes und stieß am 16. November auf dessen Werst in schwer zugänglichem Gelände. Der überraschte Gegner floh unter Preisgabe seiner gesamten Habe und seines Viehs und wich vor der scharfen Verfolgung südwärts bei Loreley über den Oranjefluß auf englisches Gebiet aus.

— Oesterreich-Ungarn. Feldmarschall-Leutnant Konrad v. Högenberg ist zum Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes ernannt worden.

— Frankreich. Die Inventuraufnahme in den französischen Kirchen wurde in den letzten Tagen mit großer Energie durchgeführt und ist so gut wie abgeschlossen. In vielen Orten leisteten die Bauern erbitterten Widerstand. In Landerneau, Ploudaniel, Guercieu und Blouguerneau (Departement Finistère), ferner in Dreff, Auffillon (Dep. Tarn), Bomérols (Dep. Sévraut) und im Priester-Seminar zu Mende (Dep. Lozère) kam es zu heftigen Zusammenstößen; Kirchen Türen wurden erbrochen, zahlreiche Gendarmen, Soldaten und Bauern verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen. Bei der Inventuraufnahme in Baeregham, Dep. Nord, wurden zwölf Soldaten verwundet und sechs Ruhestörer verhaftet. Während der Inventuraufnahme in der Kirche von Linselles wurde ein Offizier des 127. Infanterie-Regiments am Kopfe verwundet.

— England. Die englische Regierung beschloß, ein neues großes Kriegsschiff vom Typus des Dreadnought in Bau zu geben.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. November. Vorigen Donnerstag fand im Saale des Feldschlösschens das erste diesjährige Abonnement-Konzert der hiesigen verstärkten Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Tittel statt. Als Solist war Herr Kapellmeister Haberkorn aus Chemnitz gewonnen worden. Das Programm war sorgfältig ausgewählt und bot in reicher Abwechslung sehr viel des Guten. Die Nummern 2—7 desselben sind ganz besonders hervorzuheben. Die Solis wurden alle technisch sicher, tadellos rein und warm empfunden zu Gehör gebracht und die Begleitung war so gehalten, daß der Solist in seinen einzelnen Darbietungen nur vorteilhaft wirkte. Das Andante aus der Sonate von Beethoven, die Fantasia aus „Carmen“ und die Ouvertüre zu Mignon wurden gut nuanciert wiedergegeben, wogegen die Holzblasinstrumente hier und da an Reinheit zu wünschen übrig ließen. Das Streichquartett war in jeder Beziehung schön. Um den Chor der Friedensboten, den Kaisermarsch, beide Nummern von R. Wagner und die Festouvertüre von Lassen wirkungsvoller zu gestalten, mußten der verstärkten Kapelle noch ein bis zwei Proben mehr zur Verfügung stehen. Das Konzert war leider nur mäßig besucht und wird Herrn Musikdirektor Tittel, der für ein gutes Gelingen allen Fleiß aufgewendet hatte, kaum einen nennenswerten pekuniären Erfolg gebracht haben. Ein viel regeres Interesse und eine weit größere Beteiligung von seiten des Publikums wäre sehr am Platze. Die Anwesenden folgten den einzelnen Darbietungen mit großer Aufmerksamkeit und spendeten, sehr befriedigt, reichen, wohlverdienten Beifall.

— Eibenstock, 26. November. Am Freitag begingen in körperlicher und geistiger Rüstigkeit Herr Erdmann Schröder und seine Gattin im Kreise einer zahlreichen Nachkommenschaft ihr goldenes Ehejubiläum. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, sich noch recht lange gleicher Freude zu erfreuen.

— Eibenstock, 23. November. Eine beachtenswerte Abänderung der Bestimmungen für die Verleihung des tragbaren Ehrenzeichens für Arbeiter und Dienstboten hat das Kgl. Ministerium des Innern durch Verordnung vom 23. Oktober 1906 getroffen. Während nämlich früher das Ehrenzeichen nur an solche Arbeiter und Dienstboten verliehen werden konnte, die sich nach vollendetem 25. Lebensjahre 30 Jahre lang ununterbrochen in einem und demselben Arbeits- bez. Dienstverhältnisse befunden hatten, somit die Erlangung des Ehrenzeichens günstigen Falles nach dem 55. Lebensjahre des Arbeiter oder Dienstboten möglich war, wird jetzt die zurückzulegende 30 jährige Arbeits- oder Dienstzeit schon vom zurückgelegten 18. Lebensjahre an gerechnet. Außerdem aber gilt im Gegenjage zu früher die von Arbeitern oder Dienstboten geleistete aktive Militärpflicht dann nicht als eine Unterbrechung in der Arbeitszeit, wenn eine Rückkehr in das frühere Arbeits- oder Dienstverhältnis unmittelbar nach beendeter Militärdienstzeit stattfindet. Das Ehrenzeichen kann demnach von einem Arbeiter oder Dienstboten schon nach Vollendung des 48. Lebensjahres erlangt werden, wenn sonst der Verleihung keine Gründe entgegenstehen. Das Kgl. Ministerium des Innern hat sich außerdem vorbehalten, das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausnahmsweise auch dann zu verleihen, wenn die vorerwähnten Voraussetzungen und die sonst hier einschlagenden Bedingungen nicht durchweg erfüllt sind.

— Eibenstock, 26. November. Auf die in der Exped. d. Bl. verkauften Lose der Zwickauer Ausstellungs-Lotterie sind außer mehreren kleineren auch zwei größere Gewinne gefallen, und zwar ein solcher im Werte von 300 M., bestehend in einer Scheibenbüchse, einem Rasenmäher, einer silbernen Herrenuhr, 2 Oelbildern und einer gestickten Decke, sowie einer im Werte von 100 M., bestehend in einer Nähmaschine.

— Sofa, 24. November. Infolge eines Streites wurde am Sonntag ein Steinbrucharbeiter von einem Handarbeiter aus einem hiesigen Gasthause unsanft entfernt. Hierbei stürzte der Hinausbeförderte mehrere Stufen herab und blieb im Hausflur bestimmungslos liegen. Es wurde sofort ein Arzt zu Rate gezogen und der Verletzte erlangte auch vorübergehend das Bewußtsein wieder. Leider verschlechterte sich jedoch, nachdem man ihn in seine Wohnung gebracht hatte, sein Zustand derart, daß er keine Verletzungen heute früh erlegen ist. Der Verstorbene sowohl wie der Täter sind Familienväter.

— Chemnitz, 23. Novbr. Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ist



Besonders preiswertes Angebot! Hugo Frey

Durch Vermittelung unseres Berliner Commissionärs erstand ich auf meiner letzten Einkaufsreise gemeinschaftlich mit 6 befreundeten Firmen

mehrere 100 Dutzende Normal-Unterwäsche, welche von heute ab zu untenstehenden Preisen zum Verkauf gelangen.

Nur tadellose, fehlerfreie Qualitäten.

Diese Artikel eignen sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke und werden dieselben selbst nach Weihnachten bereitwilligst umgetauscht. Bei Entnahme von mehr als 3 Stück tritt eine Preisermäßigung ein.

Normal-Hemden 100 M.
6,50 bis 2,25, 2,00, 1,75, 1,65, 1,45, 1,25.

Normal-Kosen 95 Pf.
5,50 bis 1,75, 1,45, 1,25.

Normal-Jacken 75 Pf.
2,50 bis 1,35, 1,25, 1,00, 95.

Außerdem offeriere ich als besonders preiswert:

Frauen-Barchend-Hemden bunt,
1,75, 1,45, 1,25.
85 Pf.

Männer-Barchend-Hemden bunt,
1,75, 1,45, 1,25.
90 Pf.

Walk-Jacken für Herren u. Knaben
1,25, 1,15, 95, 80.
70 Pf.

Sweaters (Schwitzer) für Herren u. Knaben
18.— bis 2,30, 2,10, 1,75, 1,45.
110 M.

Strick-Westen für Herren u. Knaben
12.— bis 2,00, 1,85, 1,60, 1,25.
95 Pf.

Frauen-Barchend-Hemden weiss Körper
2,20, 1,95.
175 M.

Männer-Barchend-Hemden weiss Körper
2,20.
190 M.

Streng feste Preise daher unbedingt reelle Bedienung!

Sämtliche inserierten Artikel sind in den Parterre-Räumen meines Geschäftshauses übersichtlich geordnet ausgestellt.

Nur soweit Vorrat reicht!
Verkauf dieser Artikel an Wiederverkäufer findet nicht statt.

Dank, herzlichen Dank
für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Heimgange meiner mir viel zu früh entrissenen guten, unvergesslichen Frau
Emilie Gläss geb. Meichssner.
Eibenstock und Dresden-A., den 26. November 1906.
Im tiefsten Schmerze
August Gläss, Oberrechnungsrevisor.

R.-Cl. 1885.
Mittwoch, den 5. Dezember:
Hauptversammlung.
Näheres durch Circular.
Für die anlässlich unserer goldenen Hochzeit von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zahlreich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Erdmann Schröder u. Frau
geb. Schädlisch.

Heute früh 1/3 Uhr erlöste Gott der Herr in Folge Herzschwäche unsere liebe Tante
Frau Wilhelmine Selbmann geb. Grundig
in ihrem 81. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrubt allen Freunden und Bekannten an
Familie Mothes
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Eibenstock, den 26. November 1906.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.
Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Versteigerung einer Kontursmasse.
Im Auftrage des Kontursverw. Herrn Rechtsanwalt Dr. Windisch hier versteigere ich
Dienstag und nach Befinden Mittwoch, d. 27. u. 28. d. M.,
von 9 Uhr vorm. an
im „Englischen Hof“ hier einen großen Posten fertige und halbfertige Stickereien: Streifen, Kragen, Schälchen, Blousenschoner, Wandschoner, Läufer und dergl.; verschiedene Stoffe: Tüll, Jaconett, Japon, Mousseline, Moiree, Taff, Wollstoff, ferner Seide, Garn, Faden, Spulen, Cartons, Etiketten, Musterkarten, Stickereimuster, Papier, sowie anschließend 15 Stück Lambourier, 1 Näh- u. 1 Stachmaschine, sowie eine vollständige Comptoir- und Geschäfts-Einrichtung. Maschinen und Einrichtung kommen erst Mittwoch zur Versteigerung. Kaufstufte ladet hierzu ein
Ortsr. Meichsner.

Gas-Kronen, Zuglampen, Ampeln, Leuchten, Wand- u. Doppel-arme.
Glühkörper
Zener Cylinder, Schirme, Tulpen, Kugeln, Reflektoren, Selbstzündler u. s. w., nur prima Qualitäten empfehle billigst.
Reparaturen, Verlängerungen oder Umlegungen der Gasleitungen sowie alle Reparaturen schnell und solid.
Max Baumann.

Bürgerverein zu Eibenstock.
Mittwoch, den 28. e., abends 9 1/2 Uhr im Feldschlößchen:
Versammlung.
Tagesordnung:
1) Stadtverordneten-Wahl.
2) Allgemeines.

Intrennommierte, leistungsfähige Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei
Georg Ringel, Glauchau.
Annahme für Eibenstock:
Herr Hugo Tröger, Forststraße 19, II.
Ohne Anrechnung von Porto.

Hotel „Englischer Hof“.
Heute Dienstag, den 27. November:
Großes Schweineschlachten.
Vormittag von 11 Uhr an Wellfleisch mit Zubehör, später dann das Uebliche.
Es ladet hiermit freundlichst ein
Otto Ranke.

Dank.
Für die vielen Beweise ehrender Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unserer teuren Entschlafenen Frau **Bertha Wilhelmine Unger** geb. Flemming sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Eibenstock, Chemnitz, Stollberg u. Johannegeorgsstadt, den 26. November 1906.
Audgerungen hast Du nun von den Leiden dieser Erden, Es ließ sich nichts mehr für Dich tun, Dein Teil wird Dir im Himmel werden.

Für Weihnachten
bitte meine geehrten Kunden, mir freundlich zugedachte Aufträge in **Damen-, Herren- und Kinderwäsche aller Art** möglichst bis **5. Dezember** zu überweisen, um deren Ausführung mit aller Sorgfalt vornehmen zu können. Bei Bestellung eines 1/2 Duzend **Kragen, Serviteurs oder Manschetten** werden dieselben in eleganten Kartons mit Namen des Empfängers ohne Preisermäßigung geliefert.
Emil Mende.

Reichshof.
Zu meinem am **Donnerstag, den 29. Novbr., abends 8 1/2 Uhr** stattfindenden
Einzugs-Schmaus
gestatte mir alle Freunde und Gönner noch hierdurch höflichst einzuladen.
Hochachtung und ergebenst
Oswald Gerisch.

Stoffresten
für Knaben und Herren, auch zu **Costümröcken**, äußerst billig.
Alban Seidel.
Flechten,
Hautausschläge, unzureichende Haut be- seitigt die med. Heilseife „Manus“ à 50 Pf.
Wilhelm Just, Friseur, Postplatz.
Oesterreichische Kronen 85,00 Pf.

Hierzu eine humoristische Beilage.